

Auffziehen / wie alhier der Gebrauch bey etli-
 chen / auch manchmal nach verrichteten Schnits-
 te erfolget / und nicht ein feuchter Frühling / oder
 nasser Sommer / drauff eintritt / der mag auch
 sehen / wie viel mehr der Stock erhitzet und ver-
 brennet / und gar zum Eingang verursacht wer-
 de / denn um dieselbige Zeit ist schon lange der
 Saft ins Holz getreten / wenn nun solches nur
 ein wenig beschindet / oder mit der Weinhaue be-
 stoßen / und der Stock ohne diß noch zarter
 Schenckel und Enden ist / oder ist jung Holz /
 und kömmt der hitzige Mist darzu / so besorge ich
 keine unverwindliche Hülffe er schon weg haben
 wird. Es ist auch ja zu dencken / daß es solcher
 gestalt zu rücke fallen und verdorren muß / da ist
 hernach Sencke und Zünge verloren / und ver-
 gebens : Es wächst uff der getängten Grube
 das erste Jahr nur etwas Holz / und das wenig-
 ste am Weine / im andern Jahre bringet es
 schon seinen Wein / es muß auch der Stock
 nicht flug die ersten zwey Jahr uff Bögen / viel
 weniger uff viel Knötte geknöttet / sondern nur 3.
 Knötte / als eines uff 3. das andere uff 4. und
 das dritte uff 5. Augen geknottet werden / auff
 daß er nicht flug hochschencklicht treibe / es wer-
 den hernach diese dergleichen die besten / an thau-
 erhauff